

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage Nr. 3691

der Abgeordneten Steffen Königer (AfD-Fraktion) und Christina Schade (AfD-Fraktion)

Drucksache 6/9104

Produktives Lernen an Brandenburger Schulen

Namens der Landesregierung beantwortet die Ministerin für Bildung, Jugend und Sport die Kleine Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Fragesteller: Das vierjährige ab dem Schuljahr 2002/2003 vom Institut für Produktives Lernen in Europa (IPLÉ) begleitete Modellprojekt „Produktives Lernen an Schulen in Brandenburg“ spricht Schüler an, die von den normalen Bildungsangeboten der traditionellen Schule nicht oder nur schwer erreicht werden. So erhalten Schüler durch den innovativen Bildungsansatz des Produktiven Lernens bessere Schulabschlüsse, als für sie in der Regelschule erreichbar gewesen wären. Gleichzeitig erfahren die beteiligten Schüler eine individuelle und intensive Berufsorientierung, wodurch ihnen der Übergang von der Schule ins Berufsleben erleichtert werden soll.

Frage 1: Wie viele Lehrer wurden seit dem Jahr 2002 durch das zwei- bis dreijährige projektbegleitende Weiterbildungsstudium zum Pädagogen des „Produktiven Lernens“ in Brandenburg ausgebildet (Bitte nach Jahren aufschlüsseln)?

Zu Frage 1: Im vierjährigen Projektzeitraum vom Schuljahr 2002/2003 bis zum Schuljahr 2005/2006 wurden im Rahmen eines zweijährigen praxisbegleitenden Studiums des Instituts für Produktives Lernen in Europa (IPLÉ) insgesamt 19 Lehrkräfte fortgebildet (Quelle: Abschlussevaluation des Entwicklungsvorhabens „Produktives Lernen an Schulen in Brandenburg“, IPLÉ, April 2007, Seite 20/21). Die Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer erfolgte parallel zur Projektdurchführung. Eine Auflistung nach Jahren ist nicht möglich, da im Rahmen der Projektumsetzung ausschließlich die Anzahl der fortgebildeten Lehrkräfte erhoben wurde.

Frage 2: An welchen Schulen werden diese speziell ausgebildeten Lehrer im Moment eingesetzt?

Zu Frage 2: An folgenden Schulen sind im Produktiven Lernen fortgebildete Lehrkräfte tätig:

- Fontane Oberschule Neuruppin
- Jean-Clermont-Oberschule Sachsenhausen
- Grund- und Oberschule Müllrose
- Karl-Sellheim-Oberschule Eberswalde
- Oberschule Templin

Eingegangen: 02.08.2018 / Ausgegeben: 07.08.2018

- Oberschule „Ulrich von Hutten“ Frankfurt (Oder)
- Grund- und Oberschule „Johannes Clajus“ Herzberg.

Frage 3: Wie viele Schüler haben seit 2002 die Bildungsform „Produktives Lernen“ erfolgreich abgeschlossen (Bitte aufschlüsseln nach Jahr, Schule, Anzahl der Absolventen)?

Frage 4: Wie viele Absolventen der Bildungsform „Produktives Lernen“ wechselten seit 2002 an eine weiterführende Schule (Bitte aufschlüsseln nach Anzahl der Absolventen und Art der weiterführenden Schule)?

Frage 5: Wie viele Schüler schlossen die Bildungsform „Produktives Lernen“ mit einem Ausbildungsvertrag ab (Bitte aufschlüsseln nach Jahr, Schule, Anzahl der Absolventen mit Ausbildungsvertrag)?

Zu den Fragen 3 bis 5: Der Landesregierung liegen dazu keine Daten vor. Diese werden auch nicht erhoben.

Frage 6: Wie hoch belaufen sich die Kosten für das Modellprojekt „Produktives Lernen“ durchschnittlich pro beteiligten Schüler während der drei- bis vierjährigen Ausbildungsphase pro Schuljahr?

Zu Frage 6: Die Finanzierung des Produktiven Lernens erfolgte aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds, wobei der notwendige Landesanteil unbar durch die Zuweisung von Lehrerwochenstunden sichergestellt wurde. Die ESF-Förderung und damit die Finanzierung aus Barmitteln belief sich für den Zeitraum des Projekts (Schuljahr 2002/2003 bis Schuljahr 2005/2006) auf eine Höhe von 1,3 Mio. Euro. Die ESF-Mittel wurden für die Qualifizierung der beteiligten Lehrkräfte durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IPLE eingesetzt. Für die Fortbildung von 19 Lehrkräften wurden rund 68.421 Euro ESF-Mittel pro Lehrkraft verwendet. Im Projektzeitraum wurden 322 Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Produktiven Lernens in speziellen Lerngruppen beschult (Quelle: Abschlussevaluation des Entwicklungsvorhabens „Produktives Lernen an Schulen in Brandenburg“, IPLE, April 2007, Seite 20). Pro Schülerin bzw. Schüler wurden hierfür durchschnittlich rund 4.037 Euro aus Mitteln des ESF zur Verfügung gestellt. Der Landesregierung liegt nur das Gesamtfördermittelvolumen vor. Eine konkrete Aufteilung der durchschnittlichen Kosten pro Schülerin bzw. Schüler nach Schuljahren ist deshalb nicht möglich. Hinzu kommt der unbare Mitteleinsatz des Landes Brandenburg durch die Zuweisung von Lehrerwochenstunden in einem Umfang von insgesamt 10,5 Vollzeitstellen pro Schuljahr.

Frage 7: Wie viele Schulen in Brandenburg bieten zurzeit Klassen des „Produktiven Lernens“ an?

Zu Frage 7: Im Schuljahr 2017/2018 wurde an 7 weiterführenden allgemein bildenden Schulen im Land Brandenburg das Produktive Lernen angeboten.

Frage 8: Wie bewertet die Landesregierung die Bildungsform „Produktives Lernen“ an Brandenburger Schulen?

Zu Frage 8: Das Produktive Lernen stellt ein zusätzliches Lernangebot für abschlussgefährdete und vom Schulausstieg bedrohte Schülerinnen und Schüler dar. Mit dem Ansatz des Produktiven Lernens erhalten diese einen praxisorientierten Zugang zum Lernen. Durch die selbstständige Wahl von Praxislernplätzen, ein darauf ausgerichtetes individuelles Lernen sowie ein vertiefendes Lernen in den Kernfächern soll bei den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern eine neue Lernmotivation erzeugt werden. Die zielgerichtete Verknüpfung von allgemein bildenden Lerninhalten mit praxis- und berufsorientierenden Angeboten ist für die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler besonders wichtig, um einen Schulabschluss und eine Anschlussfähigkeit für weitere schulische oder berufliche Bildungsmaßnahmen zu erreichen.